

**Tagesordnung 1 Punkt 6.1 der öffentlichen Sitzung am 14.06.2007**

Vorlage Nr. 07-F-28-0001

**Der Ausschuss spricht sich gegen Doping und für einen "sauberen" Neubeginn des Radsports in Wiesbaden aus.**

**Gemeinsame Resolution der Fraktionen von CDU, SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, FDP und Linke Liste vom 14.06.2007**

**Der Ausschuss Freizeit und Sport stellt fest, dass die aktuellen Enthüllungen zum Doping im Radsport schockierend und außerordentlich bedauernswert für alle Sportbegeisterten sind. Durch kriminelles Handeln von einigen Sportlern, Ärzten und Vorstandsfunktionären wird der Radsport in ein schlechtes Licht gerückt.**

**Der Einsatz von Dopingmitteln läuft der Grundidee des Sportes – eines fairen Kräftemessens - zuwider. Allein sportliche Leistung und körperliche Fitness dürfen ausschlaggebend für Sieg oder Niederlage sein und nicht die „Apotheke“. Chemische, zum Teil lebensgefährliche Präparate dürfen nicht die nachhaltigen Trainingsprogramme ersetzen. Nur ein humaner Sport ohne Doping kommt für die Förderung durch die öffentliche Hand in Betracht.**

**Doch auch bei den Medien und den Zuschauer ist ein Umdenken gefragt, denn die ständige Forderung nach „höher, schneller und weiter“ begünstigt den Griff zu leistungssteigernden Mitteln.**

**Der Ausschuss Freizeit und Sport spricht sich ausdrücklich gegen den Einsatz von Dopingmitteln aus und wird den Kampf dagegen mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen.**

**Der Ausschuss ist sich darüber im Klaren, dass allein das Strafrecht die Aufklärung und die Ausbildung im Sinne der Ethik des fairen, sauberen und gesunden Sports nicht ersetzen kann und wird deshalb alle Wiesbadener Vereine unterstützen, die auf einen fairen Sport setzen. Gerade bei Vereinen, die aktiv in der Jugendarbeit sind, sind Programme zur Aufklärung und Information zum Doping und Medikamentenmissbrauch unerlässlich. Weiterhin unterstützt der Ausschuss Initiativen, die sich für schärfere Gesetze in diesem Bereich einsetzen.**

**Der Ausschuss Freizeit und Sport spricht sich dafür aus, dem Radsport in Wiesbaden eine Chance zu einem sauberen Neuanfang zu geben.**

**Frankfurt war mit seinen Startverträgen bei der Veranstaltung „Ironman“ wegweisend. Dort mussten alle Top-Triathleten eine eidesstattliche Erklärung unterschreiben, die besagte, dass die Sportler weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart gegen die Richtlinien der nationalen und internationalen Antidoping-Agenturen verstoßen haben. Wer des Dopings überführt wird, darf nicht mehr bei dem Veranstalter starten. Das ist ein richtiges Zeichen.**

**Der Ausschuss Freizeit und Sport spricht sich dafür aus, dass auch mit Maßnahmen, die nicht direkt die Veranstaltungen betreffen, präventiv gegen Doping vorgegangen wird. Es wird für sinnvoll erachtet Breitensportveranstaltungen, wie das „Jedermannrennen“ am 30. Juni aufzuwerten und den Radsport über eine verstärkte Jugendförderung und Amateurmeisterschaften zu stärken. Dadurch wird ihm auch die Chance eröffnet, seinen guten Ruf zurückzuerlangen.**

### **Beschluss Nr. 0056**

Der Ausschuss Freizeit und Sport stellt fest, dass die aktuellen Enthüllungen zum Doping im Radsport schockierend und außerordentlich bedauernswert für alle Sportbegeisterten sind. Durch kriminelles Handeln von einigen Sportlern, Ärzten und Vorstandsfunktionären wird der Radsport in ein schlechtes Licht gerückt.

Der Einsatz von Dopingmitteln läuft der Grundidee des Sportes – eines fairen Kräftemessens - zuwider. Allein sportliche Leistung und körperliche Fitness dürfen ausschlaggebend für Sieg oder Niederlage sein und nicht die „Apotheke“. Chemische, zum Teil lebensgefährliche Präparate dürfen nicht die nachhaltigen Trainingsprogramme ersetzen. Nur ein humaner Sport ohne Doping kommt für die Förderung durch die öffentliche Hand in Betracht.

Doch auch bei den Medien und den Zuschauer ist ein Umdenken gefragt, denn die ständige Forderung nach „höher, schneller und weiter“ begünstigt den Griff zu leistungssteigernden Mitteln.

Der Ausschuss Freizeit und Sport spricht sich ausdrücklich gegen den Einsatz von Dopingmitteln aus und wird den Kampf dagegen mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen. Der Ausschuss ist sich darüber im Klaren, dass allein das Strafrecht die Aufklärung und die Ausbildung im Sinne der Ethik des fairen, sauberen und gesunden Sports nicht ersetzen kann und wird deshalb alle Wiesbadener Vereine unterstützen, die auf einen fairen Sport setzen. Gerade bei Vereinen, die aktiv in der Jugendarbeit sind, sind Programme zur Aufklärung und Information zum Doping und Medikamentenmissbrauch unerlässlich. Weiterhin unterstützt der Ausschuss Initiativen, die sich für schärfere Gesetze in diesem Bereich einsetzen.

Der Ausschuss Freizeit und Sport spricht sich dafür aus, dem Radsport in Wiesbaden eine Chance zu einem sauberen Neuanfang zu geben.

Frankfurt war mit seinen Startverträgen bei der Veranstaltung „Ironman“ wegweisend. Dort mussten alle Top-Triathleten eine eidesstattliche Erklärung unterschreiben, die besagte, dass die Sportler weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart gegen die Richtlinien der nationalen und internationalen Antidoping-Agenturen verstoßen haben. Wer des Dopings überführt wird, darf nicht mehr bei dem Veranstalter starten. Das ist ein richtiges Zeichen.

Der Ausschuss Freizeit und Sport spricht sich dafür aus, dass auch mit Maßnahmen, die nicht direkt die Veranstaltungen betreffen, präventiv gegen Doping vorgegangen wird. Es wird für sinnvoll erachtet Breitensportveranstaltungen, wie das „Jedermannrennen“ am 30. Juni aufzuwerten und den Radsport über eine verstärkte Jugendförderung und Amateurmeisterschaften zu stärken. Dadurch wird ihm auch die Chance eröffnet, seinen guten Ruf zurückzuerlangen.

(antragsgemäß)

Frau Stadtverordnetenvorsteherin  
mit der Bitte um Kenntnisnahme  
und weitere Veranlassung

Wiesbaden, .06.2007

David  
Vorsitzender

Die Stadtverordnetenvorsteherin

Wiesbaden, .06.2007

Dem Magistrat  
mit der Bitte um Kenntnisnahme  
und weitere Veranlassung

Thiels  
Stadtverordnetenvorsteherin

Der Magistrat  
- 16 -

Wiesbaden, .06.2007

Dezernat I  
mit der Bitte um weitere Veranlassung

Diehl  
Oberbürgermeister